

„Jugendliche ticken einfach ähnlich“

AUSTAUSCH Dillenburger Schüler waren in Polen und freuen sich auf Gegenbesuch im April

Von Maike Wessolowski

DILLENBURG Eine Partnerschaft des Lahn-Dill-Kreises mit dem Landkreis Grodzisk hat es möglich gemacht, dass Dillenburger Schüler gemeinsam mit polnischen am Projekt „Polen und Deutschland in der EU“ arbeiten. Was Schüler und Lehrer erlebten, schildern sie im Interview.

Paul Sajon (50) ist Lehrer an der Wilhelm-von-Oranien-Schule und hat den Austausch begleitet. Er ist gebürtiger Pole, mit 24 Jahren kam er nach Deutschland.

Michelle Pethö (17) aus Niederscheld ist Schülerin der W-v-O und besucht den Politik-Leistungskursus, der den Austausch mit der polnischen Klasse gemacht hat. Im April kommt ihre Gastschülerin mit ihren Klassenkameraden zum Gegenbesuch.

Frau Pethö, was war für Sie die wichtigste Erkenntnis des Austausches?

Michelle Pethö: Dass man auch mit Menschen gut kommunizieren kann, deren Sprache man gar nicht spricht. Denn wo es mit Deutsch und Englisch nicht mehr ging, haben wir uns dennoch verstanden und viel zusammen gelacht.

Sie haben auch zusammengearbeitet, an einem Projekt, Deutschland und Polen in der EU?

Pethö: Ja, da haben wir glaube ich gegenseitig viel über unsere Länder und den Alltag erfahren, das war spannend.

Waren Vorurteile ein Thema? Um mal die Bekanntesten rauszugreifen: „Deutsche sind Nazis, Polen klauen?“

Pethö: Ich habe die Frage, ob Polen Deutsche immer noch mit dem Krieg verbinden, der polnischen Lehrerin gestellt. Sie sagte, dass das bei manchen Älteren sicher noch im Kopf ist, bei der Jugend nicht. Viele der Austauschschüler lernen Deutsch und finden Städte



In Gruppen haben die Schüler mehrere Tagen recherchiert und eine Präsentation erarbeitet (von links) der Dillenburger Philipp Dittmann sowie die polnischen Schüler Kornelia Zwanzig und Szymon Szymczak. (Foto: privat)

wie Berlin cool. Und über die „Polen klauen“ haben wir gemeinsam Witze gerissen, das war klasse. Wir haben festgestellt, dass uns außer der Sprache mehr verbindet als trennt. Jugendliche ticken ähnlich, haben den gleichen Humor, gehen gerne mal feiern in Deutschland. In Polen.

Was war für Sie ein großer Unterschied zu Deutschland?

Pethö: Dass Arm und Reich so dicht beieinander wohnen. Eine Straße ist ganz schick, die nächste sehr heruntergekommen. Das gibt es bei uns so ja nicht.

Halten Sie Kontakt?

Pethö: Ja, die meisten Schüler kommunizieren über eine Facebook-Gruppe. Ich habe zu meiner Gastschülerin aber auch so Kontakt. Im April kommt sie zu uns.

Was wollen Sie ihr von Deutschland und der Region zeigen?

Pethö: Wir schwanken noch zwischen Köln und Frankfurt, dann natürlich den Wilhelmsturm und Wetzlar oder die Herborner Altstadt.

Herr Sajon, was war für Sie überraschend im Austausch?

Paul Sajon: Dass es schwierig war, Touristenführer zu finden, die den Schülern etwas zur Geschichte Polens nach 1990 erzählen. Viele sind auf Kunst oder andere Themen spezialisiert und weichen nicht vom Pro-

gramm ab. Mir war für den Kursus aber wichtig, dass diese Themen besprochen werden. Wir haben es dann ja auch geschafft.

Die Schüler haben sich nicht nur besucht, sondern in gemischten Gruppen Themen erarbeitet, warum?

Sajon: Das war gut und wichtig, damit sich die Gruppen mischen und austauschen. Sie waren auch ein bisschen gezwungen, sich zu verständigen.

Was glauben Sie, hat Ihre Schüler beeindruckt?

Sajon: Ich denke, die Schüler haben erkannt, dass Polen ein aufstrebendes Land ist. Sie waren überrascht, von den vielen Einkaufszentren, die es dort gibt. Die polnische Gastfreundschaft und Herzlichkeit hat alle beeindruckt. Alle Schüler haben von ihren Gastfamilien geschwärmt.

Empfehlen Sie den Austausch auch anderen Schulen und Klassen?

Sajon: Auf jeden Fall. Schüler sollten immer die Gelegenheit haben, über politische Grenzen hinweg zu lernen und Erfahrungen zu machen. Das ist wichtig fürs Leben in Frieden.

■ Lesen Sie dazu auch „Kreis empfängt Partnerstädte“ auf Seite 13.

HINTERGRUND

■ Die Wilhelm-von-Oranien-Schule aus Dillenburg hat als erste im Kreis eine Austauschfahrt in die Region unternommen.

■ Erste Kontakte zwischen dem in der Region Wielkopolska gelegenen Landkreis Grodzisk und dem Lahn-Dill-Kreis entstanden, als die Theodor-Heuss-Schule mit Schulen aus Wielkopolski in einem europäischen Schulprojekt zusammenarbeitete.

■ Nach Kontakten und Besuchen zwischen dem dortigen Landrat Mariusz Zgajnski und Landrat Wolfgang Schuster (SPD) unterzeichneten beide Kreise im Juni 2015 eine Absichtserklärung, freundschaftlich zusammenzuarbeiten – auf den Gebieten Bildung, Kultur, Wirtschaft, Umwelt, Tourismus, Jugend- und Seniorenarbeit sowie Sport. An den Projekten sollen Bürger, Vereine und Organisationen beider Landkreise teilhaben.

■ Grodzisk ist ein Landkreis in der polnischen Woiwodschaft Großpolen und liegt südwestlich von Poznan (Posen) am Fluss Letnica. Grodzisk ist etwa 640 Quadratkilometer groß und hat 50 000 Einwohner.

■ Zum Vergleich: Der Lahn-Dill-Kreis hat 1066 Quadratkilometer und etwa 250 000 Einwohner. (wes)



FÖRDERUNG

■ „Ohne Unterstützung wäre dieser Austausch nicht möglich gewesen, da die Anfahrtskosten im Vergleich zu anderen Ländern wie Frankreich viel höher sind und die Schülerzahl in einem Leistungskursus geringer ist“, erklärt W-v-O-Schulleiter Martin Hinterlang.

■ Die Schüler (vormals Jahrgangsstufe 12, jetzt Q1) waren mit einem Kleinbus nach Polen gereist, der auch vor Ort für Ausflüge zur Verfügung stand. 1500 Euro vom Kreis und 500 Euro vom Land deckten 80 Prozent der Kosten. Die Schüler und Lehrer lebten in Gastfamilien und leisteten so nur einen geringen Eigenanteil.

■ Da der Lahn-Dill-Kreis das Projekt „nicht nur auf politischer Ebene pflegen, sondern auch mit Leben füllen will“, sagt Birgit Klein, sollten sich interessierte Schulen oder andere Gruppen an den Kreis wenden. „Wir haben Förderrichtlinien festgelegt, um alle gleich zu behandeln. Wir haben nur begrenzte Mittel, können aber auch helfen, andere Finanzierungswege zu finden“, so Klein. So könne ein Austausch auch vom Land oder der EU gefördert werden („Erasmus plus“)

■ **Kontakt:** Birgit Klein, ☎ (0 64 41) 4 07 12 57, per E-Mail: Birgit.klein@lahn-dill-kreis.de (wes)



19 Schüler aus Deutschland und Polen nahmen mit ihren Lehrern Paul Sajon (zweiter von rechts), Jadwiga Lacheta (Mitte) und Stefan Riemer (Mitte rechts) am Austausch teil. (Foto: privat)